

Am 1. November 2013 hat das JDZB in Zusammenarbeit mit der Universität Tôhoku und dem Institute of Behavioral Sciences (Tôkyô) ein Symposium zum Thema „Revitalisierung von Kommunen mit zurückgehender Bevölkerung“ in Sendai veranstaltet. Nachfolgend eine Zusammenfassung und zwei Kurzberichte von Besuchen in zwei Institutionen in Sendai, die vom JDZB mit Spendenmitteln zum Wiederaufbau nach dem Tsunami unterstützt wurden.

Michael NIEMANN, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des JDZB

Das Symposium hatte nicht die Katastrophen in Japan vom März 2011 im Mittelpunkt, sondern die Thematik Landflucht in der alternden Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven. Ausgangspunkt war die allgemeine demografische Entwicklung und die Verstärkung der Phänomene durch „externe“ Ereignisse (Dreifachkatastrophe in Japan, Wiedervereinigung in Deutschland). In diesem Zusammenhang spielen in beiden Ländern ähnliche Fragen zur Stadt- und Regionalplanung, Energiepolitik, Industriepolitik u.a. eine Rolle.

Vor dem Hintergrund des weltweiten Phänomens der Landflucht und Verstädterung und der Notwendigkeit zu grundlegenden Strukturreformen wurden Lösungsvorschläge diskutiert, die in unterschiedlicher Weise für beide Länder gelten:

Engagierte Lösungen

sind z. B.: Anreize zur Rückkehr aufs Land anbieten, Arbeitsplätze schaffen, Regionen wirtschaftlich revitalisieren – z. B. durch neue Landwirtschaft in den Überschwemmungsgebieten in Japan –, lokale Entwicklungsagen-

turen stärken, Bürger einbinden; verstärkte Aktivitäten von Vereinen, Verbänden und Bürgerinitiativen mildern oft die Abwanderung.

Mobile Lösungen

Transportmittel von mehreren Personen benutzen lassen, Einrichtung von Sammelbussen (Schulbus!) und Versorgung über Ruf-Sammeltaxen, Car-Sharing, Kombination von Güter- und Personentransport. Generelles Motto: benutzen statt besitzen!

Kreative Lösungen

Aufbau regionaler Distributionssysteme mit Breitband und Internetshopping. Modulhaft aufgebaute Lösungen für Dienstleistungen, z. B. ein großer Raum als Gemeinschaftsplatz für Außenstellen von Bank, Post (Paketaum) und Verwaltung, dazu Platz für Arbeit und Konsum – oder das Ganze als mobile Lösung. Auch Tourismus kann dazu beitragen, Geld wieder in die Regionen zu bringen, z. B. Umbau von leerstehenden Häusern in Ferienwohnungen.

Strukturelle Lösungen

Die Energiewende ist eine Chance für den ländlichen Raum. Wo gibt es Flächen zur Nutzung welcher erneuerbarer Energien – Wind,

Solar, Biogas? Allerdings gibt es Fehlentwicklungen in Deutschland beim Anbau von Energiepflanzen; so ist der Wert von Boden auf dem Land überdurchschnittlich gestiegen. Erneuerbare Energien sollten als Teil einer regionalen Entwicklung gesehen werden, bei der durch Dezentralisierung Wertschöpfung in den Kommunen belassen werden sollte. Zusätzlich müssen gesetzliche Regelungen an regionale Standards angepasst, Regionalbudgets und Fonds zum Rückbau von Dörfern eingerichtet werden.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden viele Übereinstimmungen bei Problemen und Lösungen, aber auch Unterschiede festgestellt. So werden z. B. Maßnahmen zur Revitalisierung in Japan zentral, in Deutschland eher dezentral durchgeführt; gemeinsam sind beiden die Top-down-Strategien, die nicht immer auf die Bedürfnisse vor Ort eingehen.

Fazit

Es ist wichtig ist, dass Menschen weiter auf dem Land wohnen können und Zukunftsperspektiven durch neue Ideen bekommen. Konsens war auch, dass es eine Gesellschaft geben sollte, in der man im hohen Alter zwar arbeiten kann, aber nicht arbeiten muss. Voneinander lernen, intensiv diskutieren und der Wunsch nach integrierten Konzepten: Der deutsch-japanische Austausch (nicht nur) zu diesem Thema ist weiter notwendig und wünschenswert!



Die Landwirtschaftliche Fachoberschule Miyagi ist nach der Zerstörung durch den Tsunami auf dem Campus der Landwirtschaftlichen Universität in einem provisorischen Gebäude untergekommen und führt seitdem den Unterricht dort durch. Sie hat vom JDZB aus Spenden Mittel für Computer in Höhe von 75.000 Euro bekommen; auch ein elektrisches Klavier wurde angeschafft, das in einer Musikstunde mit deutschen Liedern vorgeführt wurde. Die Schule legt sehr viel Wert auf Musik und Sport, und Rektor SHIRAIISHI Kikuo betont, dass die Schüler die Sportplätze für die jeweilige Sportart wie Baseball oder Jûdô selber gebaut und angelegt haben. Leider muss das gesamte Provisorium noch fünf Jahre andauern, da erst für das Jahr 2018 ein Neubau für die Schule zugesagt wurde – und „so wird es eine Generation Schüler geben, die nichts anderes als das Provisorium kennt“, so Rektor SHIRAIISHI mit großem Bedauern.



Nach der Zerstörung durch den Tsunami wurden die Buchbestände der Bibliothek von Shichigahama in das Bürgerhaus der Stadt umgesiedelt und sind seitdem provisorisch im Eingangsbereich und in der Turnhalle untergebracht. Aus- und Fernleihe sind jedoch möglich dank der Spende des JDZB in Höhe von 50.000 Euro, die den Übergang von der Ausleihe per Karteikarte zur elektronischen Ausleihe mit einem neuen Datenbanksystem möglich gemacht haben. Herr IINO Naoki der Abteilung Erwachsenenbildung stellte Pläne für die grundlegende Modernisierung des Bürgerhauses vor, die dem Provisorium ein Ende bereiten soll. Leider ist 2014 erst Baubeginn, mit der Fertigstellung wird für 2016 gerechnet. Das JDZB bedankt sich erneut bei allen Spendern, die es möglich gemacht haben, diesen (und drei weiteren Projekten) beim Wiederaufbau zu helfen!